

Das Bienenprojekt Hilfe für Menschen in Mosambik



34. Rundbrief – März 2024

Liebe Freunde!

Die zweite Woche geht auf Ihr Ende zu. Es lief einiges anders als geplant. Am Montag fuhr Pastor Vengai, zu einer Sägerei, um Bretter für den Bau von Bienenkästen zu kaufen. Mit zwei Männern lötete ich Mittelwände in die Rähmchen eines Langsrotkastens und zeigte wie es funktioniert mit einer Autobatterie. Eine Walze, um die Mittelwände selber herzustellen hatte ich aus Deutschland mitgebracht. Leider hat es bisher noch nicht so geklappt, wie gedacht, aber ich hatte auch extra Mittelwände mitgenommen. Am Nachmittag wurde mit dem Bau von 10 Trogbeuten begonnen. Ein kräftiger Tropensturm fegte über uns hinweg. Er brachte einige Zerstörung in anderen Gegenden von Mosambik. Wir blieben verschont.



Eigentlich sollte am nächsten Tag an den Kästen weitergearbeitet werden, aber es war



Ein kleiner Sarg wird ausgeschlagen

ein Kind von 7 Monaten gestorben von einer Frau der Gemeinde und sollte gleich beerdigt werden. Die Männer, die die Kästen gezimmert hatten fertigten einen kleinen Sarg an. Die Trauerfeier fand am Haus der Familie statt danach ging es zum Friedhof über die Straße, durch das Dorf und schließlich durch völlig, durch den Regen, durchnässtes Gelände. Der Friedhof lag in einem kleinen Waldstück weit entfernt vom Dorf. Eine Dreiviertelstunde mußten wir laufen. Während des ganzen Weges wurde gesungen. Das Kind ist wohl leider zu spät zum Arzt gebracht worden. Die Eltern hatten Streit miteinander.



Auf dem Friedhof

Am nächsten Tag war Pastor Vengai eingeladen zu einem Markt mit seinen Produkten. Es sollte der Gouverneur vom Land Sofala, in Beira die Fischereisaison eröffnen. Ich hatte mir etwas Großes

vorgestellt, aber außer unserem Stand, gab es nur noch einen mit Fischen. Es waren nur ausgewählte Personen eingeladen, die sich brav die Reden der Offiziellen und Für die Arbeit von Pastor Vengai war es eine Möglichkeit bekannter zu werden. Das Fernsehen war auch gekommen. Die Hitze war auf dem Platz kaum zum aushalten. Weil wir nach dem Markt noch einiges



Fischhafen von Beira



Der Ministerpräsident am Markttisch

zu besorgen hatten waren wir erst um 14 Uhr zurück in Nhangau.

Mir ging es gar nicht gut und ich mußte mich für den Rest des Tages hinlegen. Am nächsten Tag wurde mit den vorgenommenen Arbeiten nichts, da es wie aus Eimern schüttete, dazu kam noch, Blitz und Donner, so daß auch der Strom ausfiel. Erst am Sonnabendmittag kam er wieder.

Es grüßt ganz herzlich Arne Spießwinkel!